

Die 14teilige Sonnenuhr in Cochstedt

Das Rätsel an der Kirche St. Stephani in Cochstedt

Eine Sonnenuhr wird heutzutage vielerorts gefunden und als eine Auffälligkeit oder Schmuckstück an alten und neuen Bauwerken sichtbar. Die Computertechnik macht es relativ leicht, eine solche Uhr zu konfigurieren und nach dem Bau im Licht der Sonne erstrahlen zu lassen. Älteste Kirchen in Deutschland mit Sonnenuhren im Mauerwerk des Westwerkes oder auf Südseite eines Kirchenteils sind nicht so oft vertreten. Krieg und Zerstörungen führten zu Neubauten auch in neueren Zeiten. Renovierungen zum Erhalt geschichtlicher und kulturhistorischer Bauten sind immer mal wieder notwendig. Glücklicherweise finden sich gerade in verbliebenden kleineren Kirchgemeinden geschichtlich interessierte Bürger in Fördervereinen zur Rettung und Erhalt historischer Denkmäler. So auch in der Stadt Cochstedt, welche heute ein Ortsteil der Stadt Hecklingen ist. Dieser Förderverein St. Stephani unterstützt diese Kirche und weitere erhaltungswürdiger Bauten in der über 1050 Jahre alten Stadt. Die Kirche, damit auch diese Sonnenuhr, sowie große Teile der Stadt stehen unter Denkmalschutz.

Die 14teilige Sonnenuhr DGC 6660 an der Kirche St. Stephani stammt aus der Zeit des Neubaus mit der Weihe am 6. Februar 1225.

Der mit Kalksteinen errichtete neue Kirchturm erhielt eine Sandsteinsonnenuhr mit Kerben für eine aus heutiger Sicht unverständlichen Zeitanzeige durch einen Schattenstab. Dieses angezeigte Ziffernblatt wurde in Deutschland bisher nur in drei Sonnenuhren gleicher Art aufgefunden. Die Entwicklung der Stundenanzeige ging über diese Form hinweg zu der und heute verständlichen Anzeigart. Die Zeit bleibt niemals stehen, so auch traf es die alten Sonnenuhren mit der Weiterentwicklung der Technik und der Bevölkerung, sie verloren ihren praktischen Sinn und mit der zunehmenden notwendigen Genauigkeit in der Anzeige kamen zunächst die mechanischen Räderuhren in die Welt. Diese späteren Neubauten lösten ihre Sonnenuhren durch Räderuhren, also mechanischen Uhren, und fügten so das Glockenspiel hinzu.

Weithin Hörbar in den Bereich der außerhalb des Dorfes arbeitenden Bauern und den Handwerkern und Bürgern in dem wachsenden Häusermeer zur Zeitangabe. Das die Sonnenuhren dabei doch noch ihren Sinn zeigten, spiegelt sich in der Überprüfung der Genauigkeit der neuen Räderuhren wider. Denn damals gab der Stand der Sonne die Zeit an.

Die Astronomie hatte besonders in Babylon, dem biblischen Chaldäa, eine bedeutende Entwicklung genommen. Die Einteilung des Sternhimmels in die zwölf Häuser des Tierkreises sowie dessen Symbolisation gehen im wesentlichen auf die Babylonier zurück, und auch eine neue Methode, die Zeit zu messen, war der glänzenden Idee eines Chaldäerpriesters zu danken. Vitruv hat diese Neuerung dem um etwa 350 v. Chr. lebenden BEROSOS zugeschrieben.

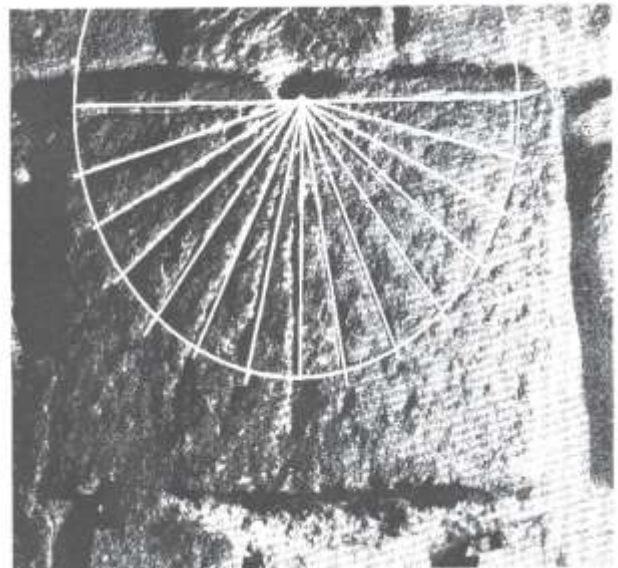
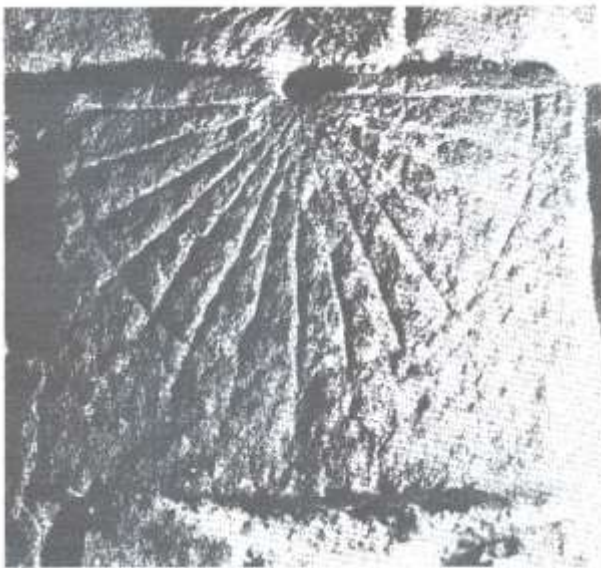
Die Babylonier. (Crombie, Ausschnitt).

Die in dem Codex Diplomaticus Anhaltinus, genannt CDA, gefundene Urkunde ist die erste Erwähnung einer Pfarrei in Cochstedt. Man kann davon ausgehen, dass zu jeder angegebenen Pfarrei eine Kirche gehörte.

327.

1145. *Gattersleben. Bischof Rudolf von Halberstadt bestätigt die von Seiten des Grafen Bernhard von Plötzkau geschehene Ueberweisung der Pfarreien zu Stassfurt, Altendorf, Kochstedt und Winningen an das Kloster zu Hecklingen.*

Die Ersterwähnung der vier Pfarreien mit Cochstedt. (CDA Bd.1 Seite 244)



Sonnenuhr DGC 6660

Eine Fotoaufnahme von 1989.
(Die Sterne 2(1990))

Diese Fotoaufnahme mit der
Hervorhebung von Kerben

Die **Katalognummer DGC 6660** wird den meisten Einwohnern von Cochstedt nichts sagen. Doch hinter den Buchstaben und Ziffern versteckt sich die Sonnenuhr von Cochstedt. Und mit ihr verbunden sind nicht gelöste Rätsel. Die Deutsche Gesellschaft für Chronometrie e.V. in Deutschland und der Schweiz führt entsprechende Listen mit alten und neuen Sonnenuhren. Im Verzeichnis des Kataloges gibt es nur drei vergleichbare 14teilige Sonnenuhren. Die **DGC 512** an der Notburgakirche in Haßmersheim-Hochhausen und die **DGC 4519** an der Kirche St. Matthaei in Großenwieden.

Das Sandsteinrelikt in Form einer Sonnenuhr befindet sich an der Südwand des rechteckigen Kirchturms von St. Stephanus. Einer Kirche, die sauber in Ost-West-Ausrichtung gebaut wurde. Das Relikt sieht auf den ersten Blick wie eine übliche kleine Sonnenuhr aus. Was sofort auffällt, sind der fehlende Zeiger und die scheinbar exakt im Halbkreis von 40 cm gezeichneten Stundenkerben. Außerdem sind noch Löcher an den Enden der Kerben.

Harald Bartzack

Eine von Bach und Zenkert 1988 durchgeführte Untersuchung der Sonnenuhr wurde in einem Artikel in der Zeitschrift „Die Sterne“ veröffentlicht.

Die damals noch sichtbaren Löcher am Ende der Kerben teilen diese nicht mittig. Damit kennzeichnen sie nicht wie bei seltenen alten Sonnenuhren die Anzeige einer halben Stunde. Ihre Funktion ist wie auch die Anzeige mittels des Polstabes als Schattenwerfer auf das Ziffernblatt mit den Kerben rätselhaft.

Das Interessante an dieser Sonnenuhr ist nun der Umstand, dass sie die Zeit nicht nach unserer heutigen Stundeneinteilung, sondern eine 14er Teilung zeigt. Der alte Schattenwerfer, Gnomon genannt, zeigte nur scheinbar die Stunden an.

***Bei den mittelalterlichen Sonnenuhren geht man von einer
Erstellungszeit von vor 1430 aus.***

Der Grund für diese zeitliche Begrenzung lag seinerzeit in der technischen Entwicklung der Zeitanzeige. Danach folgten alle Sonnenuhren in der Zeitanzeige den neuen Richtlinien.

Ein Bauauftrag von 1364 für den Herrn de Vicks aus Württemberg zu einer mechanischen Uhr in Frankreich führte zu Festlegungen für die Gestaltung der Zeitanzeige und der Fertigstellung von 1374 einer mechanischen Uhr mit Glockenschlägen für das Schloss des Königs.

Da wurde schon Bekanntes verbindlich.

Schon 1370 hatte der französische König, Karl V., 1338-1380, Neffe von Kaiser Karl IV. , 1316-1378, angeordnet, dass alle Kirchen in Paris entsprechen der neuen technischen Uhr von de Vicks die vollen Stunden und Viertelstunden zu läuten hätten. Dieser französische König war Lehensmann und ein Neffe des Kaisers Karl IV. Interessanterweise war er wohl auch Mitunterzeichner der Goldenen Bulle von 1356.

Er war für Neuerungen und stärkte wieder die französische Krone im Hundertjährigen Krieg. Die heutige französische Nationalbibliothek verdankt den ewig kränkelnden aber energischen französischen König ihre Anfänge. Die bedeutenden Übersetzungen von den Werken des Aristoteles und des Civitate Dei veranlasste er. Da wird wohl auch die Messung der Zeit ein Thema gewesen sein. Der König legte fest, dass da in der Zeitanzeige 12 oder auch 24 Abschnitte gekennzeichnet werden. Diese 24 gleichen Stundenanzeige und die Trennung der Tages- und Nachtzeit im Halbkreis mit der Festlegung des Aquinoktien (6 Uhr bis 18 Uhr) für Sonnenuhren verdanken wir noch immer unsere analogen Ziffernanzeigen (nach Crombie, 1959).



Stadt Cochstedt mit seiner Kirche St. Stephani, Ansicht von Norden.

Cochstedt liegt an einer Altstraße am nördlichen Rand des Hakels. Es war ein im Tal versteckt liegender Marktflecken an der Egelner Mulde in der fruchtbaren Börde. Die Bauernschaft war erfolgreich und wertvoll für den Kaiser Otto I., genannt der Große. Er schenkte diese Gegend um die Egelner Börde 941 seinen Patensohn, Stephan, Sohn von Markgraf Gero, zu Hochzeit.

Der Neubau der Dorfkirche ab 1204 stand mit dem Wiederaufbau des Halberstädter Domes und der Beseitigung der Kriegsschäden in Gröningen und Umgebung in den Jahren 1178-1195 durch Herzog Heinrich von Bayern und Sachsen, genannt der Löwe, in Zusammenhang. Die Gelnhäuser Urkunde von Januar 1180 entmachtete den Löwen als Herzog von Bayern und Sachsen. Dieser geschichtlich bedeutende Akt ist in den Wandbildern der Kaiserpfalz Goslar dargestellt. Mit dem Urteilsspruch und der Übergabe Sachsens an den Graf Bernhard von Anhalt, Sohn vom 1170 verstorbenen Herzog Albrecht, genannt der Bär, griff der Löwe mit seinen Anhängern sofort zu den Waffen.

Ab April zerstörte er Goslar und setzte die Zerstörungen von 1178 im Land seiner früheren Bundesgenossen, besonders das Bistum Halberstadt, ab 1180 fort. Noch im Mai 1180 zerstörte der Löwe als nun ehemaliger kaiserlicher Voigt und Oberschutzherr von Nordhausen diese Stadt. Ein vom Kaiser erzwungenes Exil zwang den Löwen nach seinen Schwiegereltern in England, König Heinrich II. von England, vor Beginn des III. Kreuzzuges. Der fand unter Barbarossa, Philipp II. von Frankreich und mit Richard Löwenherz statt.

Der Löwe kam 1192 nach dem Tod von Barbarossa zurück. Sofort kämpfte er wieder um seine vormaligen Besitzungen. Das traf auch Cochstedt als treuer Ort im Bistum Halberstadt

Harald Bartzack

Die Einbaustelle der Sonnenuhr an der Südwand des Kirchturmes von St. Stephani



Die DGC 6660 an der Südwand, Anzeiger: Dr. Harald Bartzack, Autor



Einbausituation

Die Einbaustelle der Sonnenuhr an der Südwand in guter Kopfhöhe ist nicht zentral zum Baukörper erfolgt. Da kann der Umbau des Kirchturmes mit einer Gruft im unteren Teil des Turmes und die Erhöhung des Bodens nur unmittelbar an der Südwand die Ursache sein.

Anmerkungen aus der Chronik der Kirche St. Stephani

In Cochstedt sind sehr gepflegte Chroniken vorhanden. Das scheint an der reichen selbstbewussten Bauernschaft und ihren Nobiles gelegen zu haben. Eine ununterbrochene Zugehörigkeit zum Bistum Halberstadt und der Lage in unmittelbarer Nähe des Klosters Gröningen, den Sommersitz der Kirchenfürsten am größten Weinfass des Bistums, war es auch zu verdanken. Das Dorf ist seit 1535 Stadt. Das Stadtrecht wurde durch den Administrator von Halberstadt, Kardinal, Kurfürst, Erzbischof von Mainz, Markgraf von Brandenburg und Erzbischof von Magdeburg, Albrecht IV., 1490-1545, mit Marktrecht verliehen. Es wird seit 1916 wieder mit „C“ geschrieben.

Auszug aus der Kirchengeschichte

Der St. Bastian- Altar

Beleg: Visitationsprotokoll von 1564: „... der St. Bastians-Altar, mit Acker und geringen Zinsen, für den sonst als Meßpriester ein Caplan unterhalten wurde, ist zur Kirche gelegt ...“

(St. Sebastian war der Schutzheilige der Schützen, galt aber auch als Schutzheiliger gegen die Pest).

Beschreibung: Der Ende des 15. Jahrhunderts gefertigte Schnitzaltar zählt zu den bedeutendsten spätgotischen Altarwerken im Raum Quedlinburg. Der Betrachter erkennt im Mittelschrein als Zentralfigur Maria mit Jesuskind von Engeln umgeben. Ihr zur linken Seite Stephanus, der Patron der Kirche und rechts Katharina. In den Flügeln die 12 Apostel, also die Jünger Jesu, in 2 Reihen übereinander. Alle Figuren unter reich durchbrochenen Baldachinen. Auf den Rückseiten der inneren Flügel und auf den äußeren Flügeln 12 Gemälde der Passion. (Dehio, 1978)

Andere Quellen führen an: „...Stadtkirche Cochstedt, Kreis Aschersleben, beherbergt einen bemerkenswerten Wandelaltar...“ (Denkmalpflege Sachsen-Anhalt, 1994)

Hölzer datiert die Entstehung des Altars sogar auf das 14. Jahrhundert.



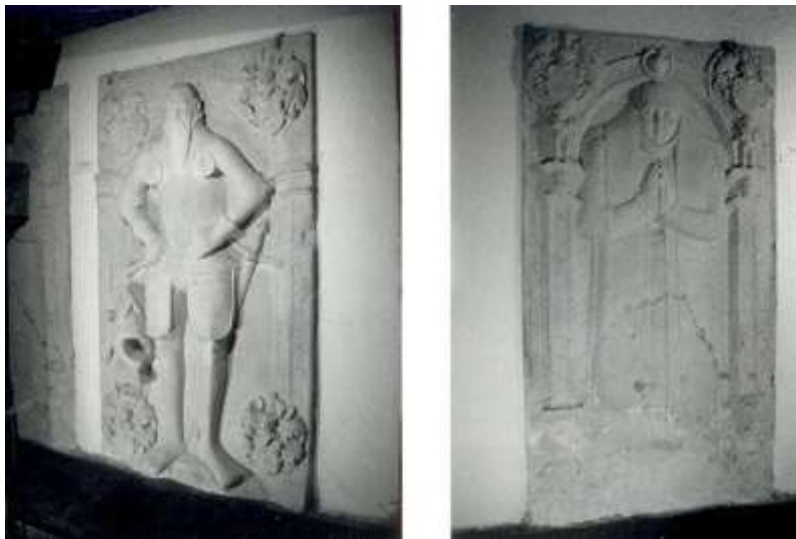
Altaransicht (Chronik der Kirche, Tafel E, Ausschnitt)



Kirchenraum mit Orgel (Chronik der Kirche, Tafel E, Ausschnitt)

Umbauten

Grabplatten der adligen Familienmitglieder von Schierstedt



Grabplatte des Herrn Curd von Schierstedt von 1581, links.

Grabplatte der Ehefrau des Herrn Curd von Schierstedt von 1581, rechts.

Die Grabplatte des Herrn Christoff von Schierstedt von 1650 ist hier nicht abgebildet.
Ist aber Teil der Grablege. (Chronik der Kirche, Ausschnitt)

1879

Begann der große umfassende Umbau der Kirche. Die Erbbegräbnisse in der Kirche wurden heraus genommen und unten in den Turm gelegt und abgemauert.

Der Turm-Knopf wurde herunter geholt, die alte Einlage heraus genommen und durch Neues ersetzt (Die alte Einlage befindet sich im Archiv der Kirche). (2)

Ausbau der Kirche und Umdeckung des Turmdaches, Maler-, Tischler-, Glaser-, Zimmerer- und Dachdeckungsarbeiten wurden durchgeführt. Eine Kanzel für 1 000 Mark wurde beim Bildhauer Kuntsch aus Wernigerode bestellt. Die Orgel und das Kirchendach wurden repariert. Von der Kirchenkasse Oberhörnecke wurde dafür ein Darlehen in Höhe von 15.000 Mark, 1881=5.000 M und 1884 nochmals 2 000 M aufgenommen. (10)

Vom gotischen Bau bleibt der Westturm mit spitzem Helm erhalten (1)

Auszug aus der Chronik der Stadt Cochstedt für das Jahr 1879

Ohne die einseitige Erhöhung des Erdbodens unter der Südwand wäre die Einbauhöhe um etwa 1 m größer.



Die Sonnenuhr an der außermittigen niedrigen Einbaustelle.
(Die eingezeichnete Kurve markiert Steine einer möglichen Änderungsstruktur)

Schlechter Zustand

Kommt also die alte sonderbare Sandsteinuhr von Halberstadt oder dem nahen Kloster Gröningen? Eigenartig ist es, dass diese Sonnenuhr aus Sandstein zu einer Kirche in einer reiner Kalksteingegend gelangte. War es ein Geschenk zur Weihe des Neubaus der Kirche

Der Ursprung und die Verbindung zum Bistum Halberstadt sind aber offensichtlich, denn die Kirche in Halberstadt ist als Mutterkirche des Bistums dem St. Stephanus geweiht. Eine ganze Reihe von alten Kirchen sind diesen Märtyrer gewidmet. Der erste Bischof von Halberstadt will alle 34 neuen Kirchen den Märtyrer gewidmet haben. Die alte Kirche St. Stephani in Aschersleben ist dafür ein Beispiel.

Zum Herstellungszeitraum, Herstellungsort, Einbauzeitpunkt, Herkunft des Sandsteines und Anwendungszweck der 14er Teilung ist nichts bekannt. Theorien zum Sinn der 14er Teilung gibt es eigentlich nicht, aber niemand weiß es genau, Schriftliches liegt nicht vor.

Der Erhaltungszustand ist schlecht.

Schon 1937 wurde ein beklagenswerter Zustand in der Cochstedter Chronik festgehalten. Zwischendurch muss aber etwas passiert sein, denn Brach und Zenkert haben keinen schlechten Zustand bescheinigt.



s/w- Großaufnahme (1988) und Sonnenuhr 2016 vor der Nachbesserung der Maurerarbeiten

Literaturangaben

- 1) Bachmann, W.; Philipp, H.; Roth, D.\ Sonnenuhren Katalog Deutschland -Schweiz\ Selbstverlag Deutsche Gesellschaft für Chronologie Stuttgart, 1994\ Boss-Druck, Kleve\ ISBN: 3-923-422-12-1\ Slub-Dresden, Regal 0 452 Signatur: US 1480 P551 Code: 20546609\
- 2) Barth, E. (Hrsg.)\ Chronik St. Stephani\ Verlag Lohmann, Egelin 2001\
- 3) Barth, E. (Hrsg.)\ Kirche „St. Stephani“ zu Cochstedt, Kurzchronik, 2007\
- 4) Barth, E. (Hrsg.)\ 450 Jahrestag der Verleihung des Stadtrechtes an Cochstedt\ 1985\
- 5) Barth, E.(Hrsg), Behrens, G., E. Sternberg, E., Ziegler, H.-J.\ 1050 Jahre Cochstedt – Kurzchronik\ Sofortdruck Brommecker Aschersleben, 1991\
- 6) Bartzack, H.\ Das Rätsel der Sonnenuhr\ Mitteldeutsche Zeitung Aschersleben, 26.Mai.2017, Seite 12\
- 7) Bartzack, H.\ Cochstedts mittelalterliche Sonnen-Sandsteinuhr\ Volksstimme Staßfurt, 25.04.2017, Seite 18\
- 8) Bartzack, H.\ Nobilis, Canonissa et Canones de Cochstedt\ Quelle: URL <https://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:bsz:14-qucosa2-878280> online
- 9) Bartzack, H.\ Die 14teilige Sonnenuhr von Großenwieden\ Quelle: URL <https://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:bsz:14-qucosa2-881826> online
- 10) Bartzack, H.\ Die 14teilige Sonnenuhr an der Notburgakirche\ Quelle: URL <https://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:bsz:14-qucosa2-896292> online
- 11) Crombie, A. C.\ Von Augustinus bis Galilei: die Emanzipation der Naturwissenschaften\ Verlag Kiepenheuer & Witsch, Köln Berlin, 1959\ Slub-DD, Code: R201688726\
- 12) Dehio, G.\ Handbuch der deutschen Kunstdenkmäler, Regierungsbezirk Magdeburg, Verlag Dehio- Vereinigung, Berlin, München, 2002\ ISBN 3-422-03069-7\ Slub-DD, Code:30667048 Regal 1-026\
- 13) Drecker, J.\ Die Theorie der Sonnenuhren \ Bd. 1\ Walter de Gruyter Berlin 1925\ Die Geschichte der Zeitmessung und der Uhren\ Slub-DD, Code:31831348\
- 14) Dusil, G.\ Sonnenuhren in Sachsen, Verzeichnis, Text, Sinnsprüche/ Freundeskreis Sonnenuhren in Sachsen\ Dresden 1993\ SLUB-DD, Code: 20024870\
- 15) Ehlers, J.\ Heinrich der Löwe und der sächsische Episkopat\ in: Friedrich Barbarossa, Handlungsspielräume und Wirkungsweisen\ 1992, Seiten 435-466\ <https://doi.org/10.11588/vuf.1992.0.16648>\
- 16) Ehlers, J.\ Heinrich der Löwe und der sächsische Episkopat\ in: Friedrich Barbarossa, Handlungsspielräume und Wirkungsweisen\ 1992, Seiten 435-466\ Quelle: URL <https://doi.org/10.11588/vuf.1992.0.16648> online
- 17) Faszination der Sonnenuhren\ in: Uhren Juwelen, Schmuck 1989, 10, Seiten 74-79\ ISSN 0720-6607\
- 18) Hanke, H.\ Ermittlung der Wandrichtung für eine deklinierte Vertikal-(Süd)-Sonnenuhr durch Sonnenzeitazimutbeobachtungen\ Astr. Raumf. (1975), S81-89\
- 19) Hanke, H.\ Zur Theorie der "homogenen" Sonnenuhr (Hybrid Sundial) in moderner Sicht\ Die Sterne 51(1975)3,S159-166\
- 20) Hanke, H.\ Ermittlung der Deklination einer vertikalen Wand mit Hilfe von Sonnenazimut und Streckenmessungen\ Die Sterne 59 (1983)1, S42-45\ Verlag Barth, Leipzig\

- 21)Heinemann, O. v.\ Codex Diplomaticus Anhaltinus\ Verlag E. Barth, Bd. I, Dessau, versch. Verlage, Bd. II – VI 1867-1888\
- 22)Janke, P.; Schütze-Rodemann, S.\ Der Dom zu Halberstadt\ Dt. Kunstverein München, Berlin 2007\ ISBN 3422020977\ Slub-DD, Code:32241294 Regal -2 141\
- 23)Körber, H.-G.\ Zur Geschichte der Konstruktion von Sonnenuhren und Kompassen des 16. bis 18.Jahrhunderts\ in: Forschungsstelle Mathematisch-Physikalischer Salon, Dresdner-Zwinger\ Dt. Verlag der Wiss. Berlin 1965\ Slub-DD, Code: 10431964\
- 24)Kuhs, K.-J.\ Historische Zeitmesser Sachsen-Anhalt\ Bd. I, Elbe-Havel Verlag 2001\ ISBN:3980771806\ SLUB-DD, Code: 34651922\
- 25)Kuhs, K.-J.\ Historische Zeitmesser Sachsen-Anhalt\ Bd. II, Verlag Dr. Ziethen Oschersleben 2002\ ISBN:3935358385\ Slub-DD, Code: 34651459\
- 26)Lichtenberg, O.\ Aus der Baugeschichte der St. Stephani Kirche\ Ascherslebener Kirche\ Die Warte 3(1953) 07.02.1941\ in: Anlage zum Ascherslebener Anzeiger\
- 27)Meinike, M.\ Historische und neuzeitliche Sonnenuhren im südlichen Sachsen-Anhalt\ Planetarium Markleeberg\
- 28)Meyer, J.\ Die Sonnenuhr und ihre Theorie\Verlag Harri Deutsch Frankfurt, 2008\ ISBN: 978-3-8171-1824-3\ Slub-DD, Code: 32117665, Regal 0 432\
- 29)Oleak, H.\ Ermittlungen der Deklination und Neigung einer Wand \ Die Sterne 61(1985)3, S165-169\ Verlag Barth, Leipzig\
- 30)Oexle, J.\ Frühe Kirchen in Sachsen\ in: Sachsen: Veröffentlichungen des Landesamtes für Archäologie, 23\ Verlag Theiss Stuttgart 1994\ISBN 3806210942\ Slub-DD, Code: 10244176, Regal -1 029\
- 31)Peitz, A.\ Sonnenuhren\ Verlag Callwey, München, 1978\ ISBN:3-7667-0436-2\
- 32)Rohr R.R.\ Mittelalterliche Stunden- und Kalenderstudien\ in Freunde Alter Uhren Dt. Gesell. F. Chronometrie 23(1984) Seiten 133-143\ ISSN 0175-3126\
- 33)Sarindar, F.\ Charles V le Sage ou les limites d'un grand règne\ Paris, 2023\ ISBN 9782140341267\
- 34)Schaldach, K.- H.\ Die antiken Sonnenuhren Griechenlands\ Verlag Harri Deutschland, 2006\ ISBN: 3-8171-1756-6\ Slub-DD, Code: 323735574\
- 35)Scheller, C.\ Mitteilung für die Angehörigen der Familie Scheller, Cochstedt\ Erscheinungsverlauf:1.1938- 9.1942\ Bestand der SLUB:1.1939-09.1942 \ unter Sign. 35.4.66\
- 36)Schumacher, H.\ Sonnenuhren\ Bd. 1bis3, Verlag Callwey, München, 1984\ ISBN:3-7667-0725-6\ Slub-DD, Code: 10046353 Regal 242\
- 37)Schuhmacher, H.\Sonnenuhrballade\ Schriften der Freunde alter Uhren Dt. Gesell. F. Chronometrie 20(1981) S.201-203\
- 38)Stern, M.\ Lehrbuch für das Uhrmacherhandwerk\ Verlag HEEL, Königswinter, 2010\ ISBM: 978-3-86852.331.7\ Slub-DD, Code: 33070109\
- 39)Unbekannt\ Die Uhr von Dover Castel\ Science Museum, London\ in: Crombie, A. C.\ Von Augustinus bis Galilei: die Emanzipation der Naturwissenschaften\ Verlag Kiepenheuer & Witsch, Köln Berlin, 1959\ Slub-DD, Code: R201688726\
- 40)Weisweiler, H.\ Das Geheimnis Karls des Großen, Astronomie in Stein: Der Aachener Dom \ Verlag Bertelsmann\
- 41)Wetzel, S.\ "Sonnenuhr und Mathematik"\ DGC-Jahresschrift,1999\
- 42)Zenkert, A., S.; Brach S.\ Die Sonnenuhr an der Stadtkirche zu Cochstedt\ Verlag Barth, Leipzig, Die Sterne 66(1990)2\

- 43)Zenkert, A., S., Brach, S.\ Die Sonnenuhr an der Stadtkirche zu Cochstedt\ in: Die Freunde Alter Uhren Dt. Gesell. f. Chronometrie 66(1990)2, Seiten 108-110\ ISSN 0175-3126\
44)Zenkert, A.\ Faszination Sonnenuhr\ Thun ; Frankfurt am Main, 1995\ ISBN 3817113862\2.Aufl.\ Slub-DD, Code: 20388533 Regal 0 432\
45)Zenkert, A.\ "Die Besonnung vertikaler Sonnenuhren"\ DGC-Jahresschrift, 2004\
46)Zinner, E.\ Alte Sonnenuhren an Europäischen Gebäuden\ Verlag Franz Steiner, Wiesbaden, 1964\ Slub-DD, Code: 20384634\
47)Zinner, E.\ Merkwürdige mittelalterliche Sonnenuhren\ Die Himmelswelt 42,1932\
48)Zinner, E.\ Die ältesten Räderuhren und modernen Sonnenuhren\ Forschungen über den Ursprung der modernen Wissenschaften\ XXVIII. Bericht der Naturforschenden Gesellschaft. Bamberg 1939\
49)Zinner, E.\ Europäische Sonnenuhren\ XXXVII. Bericht der Naturforschenden Gesellschaft. Bamberg 1960\

Website

Bartzack, H.\ www.cochstedt-sonnenuhr.de

Bartzack, H.\ www.kirchenneubau-1225-cochstedt.de

Bartzack, H.\ www.ostfaelischer-hellweg.de

Zinner, E.\ Quelle: URL http://de.wikipedia.org/wiki/Ernst_Zinner

Vorlesungen über Sonnenuhren an der Universität in Ingolstadt\ Quelle:
URL <http://www4.ingolstadt.de/stadtmuseum/scheuerer/varia/zeit-06.htm> online

Bildangaben

Nicht näher deklarierte Bilder sind von Privat Harald Bartzack.

1. Die Babylonier. (Crombie, Ausschnitt).
2. Die Ersterwähnung der vier Pfarreien mit Cochstedt. (CDA Bd.1 Seite 244)
3. Sonnenuhr DGC 6660 \
Eine Fotoaufnahme von 1989. Diese Fotoaufnahme mit der
(Die Sterne 2(1990) Hervorhebung von Kerben
4. Stadt Cochstedt mit seiner Kirche St. Stephani, Ansicht von Norden.
5. Die DGC 6660 an der Südwand, Anzeiger: Dr. Harald Bartzack, Autor
6. Einbausituation

Harald Bartzack

7. Der St. Bastian- Altar, Chronik der Kirche, Ausschnitt.
8. Altaransicht (Chronik der Kirche, Tafel E, Ausschnitt)
9. Kirchenraum mit Orgel (Chronik der Kirche, Tafel E, Ausschnitt)
10. Grabplatte des Herrn Curd von Schierstedt von 1581, links.
Grabplatte der Ehefrau des Herrn Curd von Schierstedt von 1581, rechts.
Die Grabplatte des Herrn Christoff von Schierstedt von 1650 ist hier nicht abgebildet.
Ist aber Teil der Grablege. (Chronik der Kirche, Ausschnitt)
11. Auszug aus der Chronik der Stadt Cochstedt für das Jahr 1879
12. Die Sonnenuhr an der außermittigen niedrigen Einbaustelle.
(Die eingezeichnete Kurve markiert Steine einer möglichen Änderungsstruktur)
13. s/w- Großaufnahme (1988) und Sonnenuhr 2016 vor der Nachbesserung der
Maurerarbeiten

April 2024

Dr. Harald Bartzack